



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Adelbert von Chamisso's

# W e r k e .

~~~~~

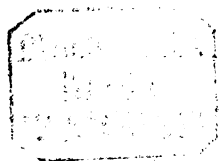
Fünfte vermehrte Auflage.

Erster Band.

---

Berlin,  
Weidmannsche Buchhandlung.  
1864.

= D. v. 1398



Vertical text on the right edge of the page, likely bleed-through from the reverse side. The characters are small and difficult to read, but appear to be Chinese characters.

## Vorwort des Herausgebers.

Die gegenwärtige fünfte Auflage der Werke Chamisso's bietet nicht nur vollständig den Inhalt der früheren Ausgaben, sondern ist auch durch mehreres neu Aufgenommene bereichert worden.

Das Buch der Gedichte, als das Hauptwerk, steht an erster Stelle und bildet mit dem Schlemihl den Inhalt der beiden ersten Bände. Der Text der Gedichte ist in dieser, wie in den früheren Auflagen nach der letzten von Chamisso selbst besorgten Ausgabe mit sorgfältiger Benutzung der früheren und seiner Handschrift gegeben. Hinzugekommen ist eine Nachlese. Ich hatte zwar nicht die Absicht, außer den fünf bereits in die dritte Auflage der Werke aufgenommenen Gedichten (s. die Vorrede zu derselben im fünften Bande) noch andere zu veröffentlichen, welche sich im Nachlaß des Dichters vorfanden; vielmehr glaubte ich ältere Gedichte, welche vom Dichter selbst nicht in das Buch seiner Lieder aufgenommen worden waren, auch von dieser Sammlung ausschließen zu müssen. Denn er hatte bei der Redaktion der dritten und vierten Ausgabe der Gedichte (die fünfte erschien erst nach seinem Tode) nicht nur manche früher geschriebene, sondern auch einige in Zeitschriften veröffentlichte Gedichte zurückgelegt, wie es scheint, weil sie ihm der Aufnahme

nicht würdig schienen. Seitdem hat aber Hoffmann von Fallersleben in den „Findlingen zur Geschichte deutscher Sprache und Dichtung“ nicht nur die im „Chaos“ enthaltenen, sondern auch einige andere Gedichte Chamisso's mit der Bemerkung mitgetheilt, daß sie in Chamisso's Werken fehlen. Damit nun die neue Auflage nicht der Vorwurf der Unvollständigkeit treffen möge, habe ich die in Zeitschriften zerstreuten Gedichte zusammengestellt und auf den Wunsch der Verlagshandlung eine kleine Anzahl noch ungedruckter aus dem Nachlaß hinzugefügt, von denen ich voraussetzen durfte, daß sie die Freunde des Dichters gern lesen würden, selbstverständlich mit Ausschluß derjenigen, welche bereits im Leben (Bd. 5 und 6) eine Stelle gefunden hatten. Diese Sammlung ist es, welche am Schluß des zweiten Bandes als „Nachlese“ erscheint, da Chamisso sie schwerlich in das Buch der Lieder aufgenommen haben würde. Von einem Wiederabdruck der Jugendgedichte (aus dem Musenalmanach von 1804 bis 1806) mußte auch in dieser Nachlese abgesehen werden, da der Dichter gewünscht hat, daß sie der Vergessenheit anheimfallen möchten.

Der dritte und vierte Band bilden den Inhalt des ersten und zweiten der früheren Auflagen unverändert; nur sind den „Bemerkungen und Ansichten“ im vierten Band die Aufsätze über malayische Lieder und die Hawaiiisprache wegen der Verwandtschaft des Inhalts als Anhang beigelegt worden.

Der fünfte und sechste Band waren schon 1852 in vermehrter und berichtigter Gestalt erschienen. Meine Bearbeitung derselben, über welche ich in der Vorrede zum fünften Bande Rechenschaft gegeben habe, fand namentlich auch Barnhagen's Beifall, dem sicher das competenteste Urtheil zustand. Seinem Interesse an derselben verdanke ich es, daß er mir nicht nur die Originale einer Reihe von Briefen des fünften Bandes,

sondern auch mehrere noch ungedruckte, namentlich einige an Rosa Maria gerichtete, zur Benutzung bei einer neuen Auflage mitgetheilt hat. Ferner kam ein Theil des handschriftlichen Nachlasses Chamisso's erst 1854 in meine Hände, als nach dem Tode der treuen Erzieherin der jüngeren Kinder das Chamisso'sche Haus in Berlin sich auflöste. Auch in diesem fand sich manches, was zur Ergänzung des Lebensabrißes diente. Mit Hülfe dieser Materialien habe ich einzelne Unrichtigkeiten in der Biographie und Fehler im Text der Briefe berichtigt und Lücken ergänzt; mehrere besonders interessante Briefe habe ich vollständig mitgetheilt, andere bei der Uebersetzung der Uebersichten benutzt, welche ich bereits in der dritten Auflage den einzelnen Abschnitten des fünften Bandes vorausgeschickt hatte. Sie erscheinen in so erweiterter Gestalt, daß der Leser aus denselben leicht einen vollständigen Ueberblick über Chamisso's äußeres und inneres Leben gewinnen wird. Zur Ergänzung und Belebung dieser kurzen Skizzen dienen die einer jeden derselben folgenden, streng chronologisch geordneten Briefe. Die Auswahl der an Gustav Schwab gerichteten (im Anhang zum Leben) wird namentlich das ergänzen, was im dritten Buch des Lebens über Chamisso's Thätigkeit für den Musenalmanach mitgetheilt ist. Auch die Mittheilung eines längeren Briefes von Umland aus früherer Zeit dürfte den Freunden beider Dichter willkommen sein.

Es ist von mehreren Seiten, unter andern von dem wohlwollenden Beurtheiler der dritten Ausgabe in der Augsburger allgemeinen Zeitung (1854. No. 346. Beil.) der Wunsch ausgesprochen worden, daß ich aus dem vorhandenen Stoff ein gedrängtes, übersichtliches und zugleich mehr harmonisches Werk bilden möchte, wie es Chamisso's Charakter, literarische Leistungen und Schicksale in gleichem Maße verdienen. Aber

abgesehen davon, daß ich dieser Aufgabe mich nicht gewachsen fühlte, so hielt ich mich weder dem verewigten Hitzig, noch dem Publikum gegenüber für berechtigt, die ganze Anlage des Buches zu verändern; und gerade darin lag die Schwierigkeit der neuen Bearbeitung, daß das Vorhandene möglichst beibehalten werden mußte. Auf keinen Fall durfte, nach meiner Ansicht, etwas von dem, was einmal Eigenthum des Publikums geworden war, den Lesern der neuen Auflage entzogen werden, so wenig ich die Wahrheit der von mehreren Beurtheilern gemachten Bemerkung verkenne, daß mancher der von Hitzig mitgetheilten Briefe, besonders aus der Jugendzeit, kaum ein allgemeineres und tieferes Interesse erregen dürfte. Sicher lernen theilnehmende Leser aus dem Buche, wie es vorliegt, Chamisso selbst, nicht Ansichten über ihn kennen, und erhalten ein vollständiges und treues Bild des liebenswürdigen Dichters.

Bauzen, am 10. Juni 1864.

Friedrich Palm.

# Inhalt.

---

|                                                         | Seite |
|---------------------------------------------------------|-------|
| <b>Der Dichter.</b>                                     |       |
| 1. Aus der Beringsstraße im Sommer 1816. . . . .        | 3     |
| 2. Bei der Rückkehr. Swinemünde im Oktbr. 1818. . . . . | 5     |
| 3. Berlin. Im Jahre 1831. . . . .                       | 5     |
| <b>Lieder und lyrisch-epische Gedichte.</b>             |       |
| Frauen-Liebe und Leben. (1830.) . . . . .               | 9     |
| Küssen will ich, ich will küssen. (1829.) . . . . .     | 14    |
| Thänen. (1830.) . . . . .                               | 20    |
| Die Blinde. (1832.) . . . . .                           | 25    |
| Lebens-Lieder und Bilder. (1831.) . . . . .             | 30    |
| Die Braut. (1831.) . . . . .                            | 51    |
| Klapperstorch. (1832.) . . . . .                        | 52    |
| Die kleine Lise am Brunnen. (1833.) . . . . .           | 54    |
| Die Klage der Nonne. (1833.) . . . . .                  | 56    |
| Die drei Schwestern. (1838.) . . . . .                  | 59    |
| Die alte Waschfrau. (1833.) . . . . .                   | 61    |
| Zweites Lied von der alten Waschfrau. (1834.) . . . . . | 63    |
| Heimweh. (1836.) . . . . .                              | 65    |
| Der erste Schnee. (1836.) . . . . .                     | 67    |
| Frühling. (1822.) . . . . .                             | 68    |
| Geh' du nur hin! (1818.) . . . . .                      | 69    |
| Was soll ich sagen? (1819.) . . . . .                   | 70    |
| Morgenthau. (1822.) . . . . .                           | 71    |
| Zur Antwort. (1821.) . . . . .                          | 72    |
| Zur Unzeit. (1820.) . . . . .                           | 73    |
| Auf der Wanderschaft. (1823—24.) . . . . .              | 74    |
| Gerne und gern. (1827.) . . . . .                       | 76    |
| Im Herbst. (1832.) . . . . .                            | 77    |
| Das Schloß Boncourt. (1827.) . . . . .                  | 78    |



|                                                     | Seite |
|-----------------------------------------------------|-------|
| Frühling und Herbst. (1826.) . . . . .              | 80    |
| Die drei Sonnen. (1829.) . . . . .                  | 81    |
| Nacht und Winter. (1803.) . . . . .                 | 83    |
| Blauer Himmel. (1810.) . . . . .                    | 85    |
| Winter. (1811.) . . . . .                           | 86    |
| Abend. (1822.) . . . . .                            | 87    |
| Frisch gefungen! (1829.) . . . . .                  | 88    |
| Es ist nur so der Lauf der Welt. (1829.) . . . . .  | 89    |
| Gebuld. (1828.) . . . . .                           | 90    |
| Rech. (1828.) . . . . .                             | 92    |
| Mäßigung und Mäßigkeit. (1834.) . . . . .           | 94    |
| Tragische Geschichte. (1822.) . . . . .             | 97    |
| Nachtwächterlied. (1826.) . . . . .                 | 98    |
| Josua. (1829.) . . . . .                            | 100   |
| Ein französisches Lied. (1827.) . . . . .           | 102   |
| Kleidermacher-Muth. (1831.) . . . . .               | 104   |
| Das Dampfroß. (1830.) . . . . .                     | 105   |
| Die goldene Zeit. (1822.) . . . . .                 | 107   |
| Kanon. (1828.) . . . . .                            | 110   |
| Das Gebet der Wittve. (1831.) . . . . .             | 111   |
| Kazennatur. (1806.) . . . . .                       | 113   |
| Sternschnuppe. (1834.) . . . . .                    | 115   |
| Der Frau Wase kluger Rath (1827.) . . . . .         | 117   |
| Recht empfindsam. (1828.) . . . . .                 | 119   |
| Polterabend. (1826.) . . . . .                      | 121   |
| Der vortreffliche Mantel. (1831.) . . . . .         | 123   |
| Eid der Treue. (1827.) . . . . .                    | 124   |
| Minnebiensst. (1830.) . . . . .                     | 125   |
| Lebe wohl. (1826.) . . . . .                        | 128   |
| Frühlingslied. (1830.) . . . . .                    | 129   |
| Hochzeitlieder. (1829. 1828. 1813.) . . . . .       | 131   |
| In malayischer Form. (1821.) . . . . .              |       |
| 1. Genug gewandert. . . . .                         | 133   |
| 2. Die Korbflechterin. . . . .                      | 134   |
| 3. Todtenklage. . . . .                             | 134   |
| Das Kind an die erlöschene Kerze. (1822.) . . . . . | 136   |
| Der Glücksvogel. (1810.) . . . . .                  | 137   |
| Familienfest. (1827.) . . . . .                     | 138   |
| Verrathene Liebe. (1827.) . . . . .                 | 139   |
| Die Duell. (1827.) . . . . .                        | 140   |
| Der Gemsenjäger und die Sennerin. (1828.) . . . . . | 141   |
| Die Jungfrau von Stubbenlammer. (1828.) . . . . .   | 144   |
| Das Burgfräulein von Windeck. (1831.) . . . . .     | 146   |

|                                                   | Seite |
|---------------------------------------------------|-------|
| Herzog Huldreich und Beatrix. (1829.) . . . . .   | 148   |
| Liebesprobe. (1832.) . . . . .                    | 151   |
| Die Mutter und das Kind. (1830.) . . . . .        | 154   |
| Der Kranke. (1829.) . . . . .                     | 157   |
| Die Großmutter. (1829.) . . . . .                 | 159   |
| Die Waise. (1824.) . . . . .                      | 161   |
| Treue Liebe. (1826.) . . . . .                    | 162   |
| Der Sohn der Wittwe. (1826.) . . . . .            | 164   |
| Raß reiten. (1826.) . . . . .                     | 167   |
| Die Müllerin. (1822.) . . . . .                   | 168   |
| Der Müllerin Nachbar. (1822.) . . . . .           | 169   |
| Don Quixote. (1826.) . . . . .                    | 170   |
| Der alte Müller. (1822.) . . . . .                | 172   |
| Hier vierer von Vécanger.                         |       |
| 1. Die Kartenlegerin. (1828.) . . . . .           | 174   |
| 2. Die rothe Hanne. (1833.) . . . . .             | 176   |
| 3. Der Bettler. (1833.) . . . . .                 | 178   |
| 4. Prophezigung v. Nostradamus. (1833.) . . . . . | 180   |
| Nach dem Dänischen von Andersen.                  |       |
| 1. Märzveilchen. (1832.) . . . . .                | 182   |
| 2. Muttertraum. (1832.) . . . . .                 | 182   |
| 3. Der Soldat. (1832.) . . . . .                  | 183   |
| 4. Der Spielmann. (1831.) . . . . .               | 184   |
| Der Müllergefell. (1834.) . . . . .               | 185   |
| Roland ein Kopfkamm. (1832.) . . . . .            | 187   |
| Hans Jürgen und sein Kind. (1830.) . . . . .      | 189   |
| Böser Markt. (1833.) . . . . .                    | 192   |
| Der rechte Barbier. (1833.) . . . . .             | 195   |
| Hans im Glücke. (1831.) . . . . .                 | 198   |
| Das Urtheil des Schemjaka. (1832.) . . . . .      | 205   |
| Ein Lieb von der Weibertreue. (1830.) . . . . .   | 214   |
| San Wito. (1838.) . . . . .                       | 220   |
| Better Anselmo. (1832.) . . . . .                 | 222   |
| Der neue Ahasverus. (1828.) . . . . .             | 237   |
| Der Schatz. (1806.) . . . . .                     | 240   |
| Hereln! (1827.) . . . . .                         | 241   |
| Liederkreit. (1827.) . . . . .                    | 246   |
| Die Löwenbraut. (1827.) . . . . .                 | 248   |
| Der Bettler und sein Hund. (1829.) . . . . .      | 250   |
| Der Invald im Irrenhaus. (1827.) . . . . .        | 252   |
| Des Gefellen Helmkehr. (1829.) . . . . .          | 253   |
| Die Sonne bringt es an den Tag. (1827.) . . . . . | 256   |
| Das Auge. (1833.) . . . . .                       | 259   |

|                                                          | Seite |
|----------------------------------------------------------|-------|
| Des Basten Etcheon's Klage. (1829.) . . . . .            | 262   |
| Das Mädchen zu Gabir. (1828.) . . . . .                  | 265   |
| Nächtliche Fahrt. (1828.) . . . . .                      | 268   |
| Die Sterbende. (1822.) . . . . .                         | 270   |
| Die Giftmischerin. (1828.) . . . . .                     | 271   |
| Der Tod des Räubers. (1829.) . . . . .                   | 273   |
| Der Graf und der Leibelene. (1830.) . . . . .            | 278   |
| Der Waldmann. (1827.) . . . . .                          | 282   |
| Vergeltung. (1829.) . . . . .                            | 286   |
| Der König im Norden. (1831.) . . . . .                   | 290   |
| Laß ruh'n die Todten. (1827.) . . . . .                  | 292   |
| Ungewitter. (1826.) . . . . .                            | 293   |
| Der alte Sänger. (1833.) . . . . .                       | 295   |
| Deutsche Volksfagen. (1831.)                             |       |
| 1. Das Riesen-Spielzeug . . . . .                        | 298   |
| 2. Die versunkene Burg . . . . .                         | 300   |
| 3. Die Männer im Zobtenberge . . . . .                   | 302   |
| 4. Der Birnbaum a. d. Walfersfelde . . . . .             | 304   |
| 5. Die Weiber von Wilsberg . . . . .                     | 306   |
| Abballah. (1828.) . . . . .                              | 308   |
| Der heilige Martin, Bischof von Tours. (1830.) . . . . . | 315   |
| Abba Glost Seczeka. (1832.) . . . . .                    | 318   |
| Der neue Diogenes. (1828.) . . . . .                     | 327   |
| Georgis. (1827.) . . . . .                               | 329   |
| Lord Byron's letzte Liebe. (1827.) . . . . .             | 332   |
| Sophia Kondulimo und ihre Kinder. (1828.) . . . . .      | 334   |
| Ehtos. (1829.) . . . . .                                 | 337   |
| Gorsische Gastfreiheit. (1830.) . . . . .                | 348   |
| Der arme Heinrich. (1837.) . . . . .                     | 350   |

### B e r i c h t i g u n g .

Seite VI Zeile 12 von unten les: bieten statt bilden.

5.

Die Weiber von Winsperg.

Der erste Hohenstaufen, der König Konrad lag  
Mit Heeresmacht vor Winsperg seit manchem langen Tag;  
Der Welfe war geschlagen, noch wehrte sich das Nest,  
Die unverzagten Städter, die hielten es noch fest.

Der Hunger kam, der Hunger! das ist ein scharfer Dorn;  
Nun suchten sie die Gnade, nun fanden sie den Zorn.  
Ihr habt mir hier erschlagen gar manchen Degen werth,  
Und öffnet ihr die Thore, so trifft euch doch das Schwert.

Da sind die Weiber kommen: und muß es also sein,  
Gewährt uns freien Abzug, wir sind vom Blute rein.  
Da hat sich vor den Armen des Helben Zorn gefühlt,  
Da hat ein sanft Erbarmen im Herzen er gefühlt.

Die Weiber mögen abzieh'n und jede habe frei,  
Was sie vermag zu tragen und ihr das Liebste sei;  
Laßt zieh'n mit ihrer Bürde sie ungehindert fort,  
Das ist des Königs Meinung, das ist des Königs Wort.

Und als der frühe Morgen im Osten kaum gegraut,  
Da hat ein sel'nes Schauspiel vom Lager man geschaut;  
Es öffnet leise, leise sich das bedrängte Thor,  
Es schwankt ein Zug von Weibern mit schwerem Schritt hervor.

Tief beugt die Last sie nieder, die auf dem Nacken ruht,  
Sie tragen ihre Eh'herrn, das ist ihr liebstes Gut.  
Halt an die argen Weiber! ruft drohend mancher Wicht; —  
Der Kanzler spricht bedeutsam: das war die Meinung nicht.

Da hat, wie er's vernommen, der fromme Herr gelacht:  
Und war es nicht die Meinung, sie haben's gut gemacht;  
Gesprochen ist gesprochen, das Königswort besteht,  
Und zwar von keinem Kanzler zerdeutelt und zerdreht.

So war das Gold der Krone wohl rein und unentweih't.  
Die Sage schallt herüber aus halbvergeß'ner Zeit.  
Im Jahr eilfhundert vierzig, wie ich's verzeichnet fand,  
Galt Königswort noch heilig im deutschen Vaterland.

---